

Mathilde Stanglmayr

Unternehmerin

Managerin für Immobilien- und Bewertungsprojekte
selbstständig seit 1995

- 2006 – Bewertung für Unternehmen und Banken
Methodenentwicklung für bessere Immobilienbewertungen
und ihre Umsetzung in Banken, Aufsicht und Notenbanken
- 1999 – 2006 Bewertungen, Methodenprüfungen und Management für
Bewertungsprojekte in der Bilanzprüfung (v.a. Ernst & Young)
- 1992 – 1999 Projektmanagement für verschiedene Bauträger und
Immobilienunternehmen
- 1985 – 1992 Immobilienfinanzierung für Pfandbriefbank
(Bayerische Vereinsbank)
- 1983 – 1985 Wirtschaftsforschung zur Alterssicherung und zum Investitionstest
(IFO Institut für Wirtschaftsforschung)
- 1991 – 1992 Studium Immobilienökonomie
European Business School, Östlich Winkel
- 1977 – 1982 Studium Volkswirtschaftslehre
Ludwig Maximilian Universität, München

Mathilde Stanglmayr arbeitet seit 1983 in verschiedenen Funktionen über die Finanzierung, die Entwicklung und die Bewertung von Immobilien. Sie war jeweils sieben Jahre bei der Bayerischen Vereinsbank tätig, heute Unicredit, bei Bauträgern und bei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, überwiegend Ernst & Young. Als Projektleiterin für Bauvorhaben bemerkte sie Anfang der 1990er Jahre, dass die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die Banken bei der Bewertung von Immobilien annehmen, in der Realität nicht oder nicht mehr vorliegen. Sie befasst sich seither zunächst privat, später auch beruflich mit der Erweiterung der Methoden zur besseren Abbildung der Ertragskraft von Immobilien im Jahresabschluss, zur Bankenprüfung und zum Erkennen von systemic risk im Geschäftsumfeld (MaRisk). Aus den zahlreichen Gesprächen mit Fachleuten des Finanzsystems sind Fachartikel und Vorträge über die Methodenerweiterung entstanden. Sie hatte 2011 auf der Veranstaltung der Gesellschaft für Vernetztes Denken und Komplexitätsmanagement e.V. GV(DK) über die Störung des Steuerungsmechanismus in den Immobilienmärkten gesprochen. Derzeit befasst Frau Stanglmayr sich mit dem Transfer von Wissen über Selbstverstärkung auf den Ebenen Immobilienmärkte, Banken und Kapitalmärkte in die Banken, die Bankenaufsicht und die Deutsche Bundesbank. Dort wird zurzeit eine Marktbeeinflussung vorgeschlagen, die die Selbstverstärkung nicht beachtet, genauso wie in der Schweiz und in den USA.